



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Initiative für
Beschäftigung!



BESCHÄFTIGUNG GESTALTEN – UNTERNEHMEN ZEIGEN VERANTWORTUNG

DER WETTBEWERB 2005/2006

TeamArbeit für
Deutschland

GEMEINSAM GEGEN ARBEITSLOSIGKEIT

www.teamarbeit.de

INHALTSVERZEICHNIS

Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Öffentlichkeitsarbeit
11017 Berlin

Initiative für Beschäftigung!

C/O IFOK GmbH, Institut für Organisationskommunikation
Neue Grünstraße 18
10179 Berlin

Druck:

Konkordia GmbH

Stand:

Januar 2006

Bestelladressen:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Information, Publikation, Redaktion
53107 Bonn
Best.-Nr.: A 520
Tel: 0180/51 51 51 0, Fax: 0180/51 51 51 1
E-Mail: info@bmas.bund.de, Internet: www.bmas.bund.de

IFOK GmbH, Institut für Organisationskommunikation
Neue Grünstraße 18
10179 Berlin
E-Mail: beschaeftigung@ifok.de,
Internet: www.initiative-fuer-beschaeftigung.de

02 – 03 **Vorwort**

04 – 07 **Der Wettbewerb**

08 – 09 **Die Jury**

10 – 57 **Preisträger und Nominierte**

11 – 20 Kategorie: Aufbau und Stabilisierung von Beschäftigung

21 – 30 Kategorie: Erhaltung und Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit

31 – 40 Kategorie: Perspektiven für Jugendliche

41 – 50 Kategorie: Angebote für besondere Zielgruppen

51 – 57 Kategorie: Neue Chancen durch Zusammenarbeit und Kooperation

58 **Bewertungskriterien**

59 – 63 **Statistische Auswertung**

64 **Der Wettbewerb 2003/2004**



Franz Müntefering

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung der Wirtschaft wird angesichts der nach wie vor hohen Arbeitslosenzahlen immer wieder gestellt.

Um so erfreulicher ist es, dass es mit dem Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ nun schon zum zweiten Mal gelungen ist, etwas unter Beweis zu stellen:

In sehr vielen deutschen Unternehmen gelingt es auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die Zahl der Beschäftigten zu halten und darüber hinaus vor allem Jugendlichen eine Chance zum Einstieg ins Arbeitsleben zu geben.

Viele kreative und praktikable Ansätze, die Nachahmung verdienen, finden in deutschen Unternehmen längst erfolgreich Anwendung. 159 Unternehmen haben sich an dem Wettbewerb beteiligt, den wir gemeinsam ausgelobt haben.

14 Firmen hat eine namhafte Jury, deren Mitgliedern wir für ihre engagierte Mitarbeit sehr danken, in die engere Auswahl gezogen. Sie alle werden Ihnen hier ausführlich vorgestellt. Am Ende waren es sechs Unternehmen, deren Konzepte besonders überzeugen konnten, und die deswegen als Sieger des Wettbewerbs prämiert wurden.



Dr. Gunter Thielen

Diese sechs repräsentieren nicht nur den Ideenreichtum, mit dem Unternehmen in Deutschland Probleme angehen. Sie repräsentieren die deutsche Wirtschaft in ihrer ganzen Bandbreite:

Das Engagement kleiner Betriebe steht gleichwertig neben den ausgeklügelten Konzepten von Konzernen. Dienstleister sind ebenso darunter wie Industriebetriebe. Sie alle beweisen, dass Verantwortung für die Gesellschaft und betriebswirtschaftliche Vernunft sich nicht ausschließen, sondern einander bedingen. Den Nominierten und Ausgezeichneten gilt unser Glückwunsch, unser Dank allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und der Jury des Wettbewerbs.

Franz Müntefering
Bundesminister für Arbeit und Soziales

Dr. Gunter Thielen
Vorstandsvorsitzender
der Bertelsmann AG

HINTERGRUND UND ZIELE

Weder Politik noch Wirtschaftsverbände allein können die Probleme auf dem Arbeitsmarkt lösen. Zusätzlich ist ein breites gesellschaftliches und unternehmerisches Engagement für Arbeit und Ausbildung nötig. Viele Firmen stellen sich bereits vor Ort den beschäftigungspolitischen Herausforderungen und übernehmen Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Beispiele guten unternehmerischen Handelns verdienen es, ausgezeichnet zu werden.

Deshalb haben das ehemalige Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und die *Initiative für Beschäftigung!* im Oktober 2003 unter dem Dach der Initiative *TeamArbeit* für Deutschland einen gemeinsamen Wettbewerb ausgeschrieben. Unter dem Motto „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ forderten sie Unternehmen aus ganz Deutschland auf, ihre Konzepte zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen einzureichen. Ziel war es, möglichst viele vorbildliche Beispiele unternehmerischen Engagements zu entdecken, bundesweit bekannt zu machen und andere Unternehmen auf diese Weise zur Nachahmung anzuregen.

Breites Spektrum an Bewerbern

Die Resonanz war so überwältigend, dass im Mai 2005 erneut zum Wettbewerb aufgerufen wurde. „Wir sind überzeugt davon, dass Unternehmerinnen und Unternehmer auch in einem konjunkturell schwierigen Umfeld in der Lage und Willens sind, etwas für ihre Beschäftigten und den Standort Deutschland zu tun“, sagte der damalige Bundeswirtschafts- und -arbeitsminister Wolfgang Clement bei der Auftaktveranstaltung in Leipzig.

Auch diesmal stieß der gemeinsame Appell von Politik und Wirtschaft auf großes Interesse. Bis zum Einsendeschluss am 15. August 2005 gingen 161 Bewerbungen ein. Das Spektrum der Bewerber reichte vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum großen

Energiekonzern. Die Beteiligung kleiner und mittelständischer Betriebe am Wettbewerb war erfreulich hoch. Bei den Teilnehmern, die aus allen Branchen und Regionen Deutschlands kamen (siehe Seite 59), war das Engagement für Jugendliche und für die Sicherung von Arbeitsplätzen besonders stark.

Angesichts der vielen guten Beispiele ist die Wahl der Preisträger nicht leicht gefallen. Am 28. Oktober 2005 tagte in Berlin die prominent besetzte Jury (siehe Seite 8) unter Vorsitz von Bundesminister Wolfgang Clement und Dr. Gunter Thielen, Sprecher der *Initiative für Beschäftigung!* und Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG. Sie nominierte 14 Unternehmen für die Endauswahl. Am 3. Februar 2006 wurden die Gewinner in den insgesamt fünf Wettbewerbskategorien feierlich in Berlin ausgezeichnet.



Die Jury tagt: Dr. Hartmut Seifert, Peter Clever (für Dieter Hundt), Michael Sommer und Dirk Coers (v. l. n. r.)

Zusammenarbeit wird fortgeführt

Auf der Prämierungsveranstaltung betonten Bundesarbeits- und -sozialminister Franz Müntefering, der den Wettbewerb von seinem Amtsvorgänger Wolfgang

Clement im November 2005 übernommen hat, und Dr. Hermann Borghorst, Vorstandsmitglied von Vattenfall Europe Mining & Generation und neuer Sprecher der *IfB!*, die bewährte Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen zu wollen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die *Initiative für Beschäftigung!* werden auch weiterhin an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, Ideen zu entwickeln und Impulse zu liefern, die zur Schaffung, Sicherung und Gestaltung von Beschäftigung beitragen.

DIE INITIATOREN

Initiative für Beschäftigung!

„Wir brauchen tatkräftige Persönlichkeiten, gute Ideen und die Bündelung aller Kräfte – damit können wir Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen.“ So



Initiative für Beschäftigung!

beschrieben die Gründer die Kernidee der *Initiative für Beschäftigung!(IfB!)*. Ziel ist die enge Zusammenarbeit von Persönlichkeiten aus Unternehmen, Verbänden, Gewerkschaften, Kammern, wissenschaftlichen Einrichtungen, Verwaltungen, Kommunen und weiteren

Akteuren im Rahmen regionaler Netzwerke, um konkrete Beschäftigungsprojekte zu entwickeln und umzusetzen.

Heute engagieren sich über 400 Unternehmen in 19 Netzwerken der *Initiative für Beschäftigung!*. Damit gilt sie als größte konzertierte Aktion der deutschen Wirtschaft zum Thema Beschäftigung. Mehr als 200 Projekte wurden bisher geplant und durchgeführt. Die Integration von jungen Menschen in Ausbildung und Arbeit, die Förderung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit und die Unterstützung von Existenzgründungen sind inhaltliche Schwerpunkte. Unterstützer der Initiative auf

Bundesebene sind Dr. Hermann Borghorst, Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe Mining & Generation und Sprecher der *IfB!*, Dr. Tessen von Heydebreck, Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Dr. Martina Niemann, Leiterin Personalsteuerung und Konzernarbeitsmarkt der Deutsche Bahn AG, Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG sowie Eggert Voscherau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BASF Aktiengesellschaft. Die *IfB!* wurde im Herbst 1998 von Prof. Dr. Jürgen Strube, damaliger Vorstandsvorsitzender der BASF Aktiengesellschaft, Reinhard Mohn, Stifter der Bertelsmann Stiftung, und Hubertus Schmodt, Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie, ins Leben gerufen.

TeamArbeit für Deutschland

TeamArbeit für Deutschland (TAD) ist als Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus Politik, Kirchen, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft im Juni 2003 gegründet worden. *TeamArbeit* mobilisiert und vernetzt gesellschaftliches Engagement für Arbeit und Ausbildung. Die Initiative ist nicht partei- oder interessengebunden, sondern offen für alle, die in ihrem Umfeld einen konkreten Beitrag gegen die Arbeitslosigkeit leisten: Unternehmer, die mit neuen Konzepten Lehrstellen schaffen oder Stellenabbau verhindern, Lehrer, die ihre Schüler in Workshops auf den Berufsstart vorbereiten, Arbeitslose, die sich mit pfiffigen Ideen selbstständig machen und ihre Erfahrungen weitergeben. Über 1.400 engagierte Bürgerinnen und Bürger sind zur Zeit bei *TeamArbeit für Deutschland* aktiv. Mehr als 400 Unternehmen haben sich bislang dem Netzwerk angeschlossen. Außerdem unterstützen zahlreiche Prominente aus Kunst, Medien und Sport das Anliegen. □



① *Initiative für Beschäftigung!*: www.initiative-fuer-beschaeftigung.de, Kirsten Frohnert, IFOK GmbH - Institut für Organisationskommunikation, Tel: 0 30/53 60 77-18, E-Mail: kirsten.frohnert@ifok.de

② *TeamArbeit für Deutschland*: www.teamarbeit.de, Alexander Elbers, Redaktionsbüro *TeamArbeit für Deutschland*, Tel: 030/24086-680, E-Mail: redaktionsbuero@teamarbeit.de

Die Jury des Wettbewerbs war interessenübergreifend mit Vertreterinnen und Vertretern wichtiger arbeitsmarktrelevanter Organisationen und Institutionen besetzt. Ihr gehörten 16 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien an. An der Spitze standen die Initiatoren des Wettbewerbs, Bundesminister a.D. Wolfgang Clement und Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG.

Prof. Jutta Allmendinger,
Direktorin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)



Angela Fauth-Herkner,
Partnerin des Beratungsunternehmens Fauth-Herkner & Partner



Dr. Hermann Borghorst,
Arbeitsdirektor und Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe Mining AG und der Vattenfall Europe Generation AG und Co. KG, Sprecher der *IfB!*



Dr. Norbert Bensel,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bahn AG



Dirk Coers,
Volkswagen AG, Mitglied der Geschäftsführung der AutoVision GmbH



Wolfgang Clement,
Bundesminister a.D. für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Tessen von Heydebreck,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG



Franz-Josef Möllenberg,
Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)



Hubertus Schmoldt,
Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie



Michael Sommer,
Bundesvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes



Eggert Voscherau,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BASF Aktiengesellschaft



Dr. Dieter Hundt,
Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände



Harald Müsse,
Vorsitzender der Geschäftsführung Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH



Dr. Hartmut Seifert,
Leiter des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung



Dr. Gunter Thielen,
Vorsitzender des Vorstands der Bertelsmann AG



Dr. Ursula Weidenfeld,
Stellvertretende Chefredakteurin der Tageszeitung „Der Tagespiegel“

14 Unternehmen wurden von der Jury für eine Auszeichnung in den fünf Wettbewerbskategorien nominiert. Am 3. Februar 2006 wurden sechs Preisträger bekannt gegeben und feierlich ausgezeichnet. In der Kategorie „Perspektiven für Jugendliche“ gab es sogar zwei Gewinner. Sie alle übernehmen Verantwortung für den Standort Deutschland und seine Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – und das nicht nur im eigenen Betrieb.

Die prämierten und nominierten Unternehmen im Überblick:

Kategorie Aufbau und Stabilisierung von Beschäftigung

- Prämiert: **EKO Stahl** GmbH, Eisenhüttenstadt
- Nominiert: **Huber Haustechnik** GmbH, Oberammergau und **J. Schmalz** GmbH, Glatten

Kategorie Erhaltung und Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit

- Prämiert: **bad & heizung Kreuz** GmbH, Schallstadt
- Nominiert: **Randstad Deutschland** GmbH & Co.KG, Eschborn und **Dr. August Oetker** Nahrungsmittel KG, Bielefeld

Kategorie Perspektiven für Jugendliche

- Prämiert: **Bayer** AG, Leverkusen und **Geiger Fertigungstechnologie** GmbH, Pretzfeld
- Nominiert: **BKB** Aktiengesellschaft, Helmstedt

Kategorie Angebote für besondere Zielgruppen

- Prämiert: **EUROGATE** GmbH & Co.KGaA, KG, Bremerhaven
- Nominiert: **Feinbäckerei Thiele** GmbH, Göttingen und **RAG** Aktiengesellschaft, Essen

Kategorie Neue Chancen durch Zusammenarbeit und Kooperation

- Prämiert: **Holz- und Dachbau** GmbH **Raddatz**, Reinfeld
- Nominiert: **Weidmüller Interface** GmbH & Co.KG, Detmold □

KATEGORIE: Aufbau und Stabilisierung von Beschäftigung

„Es ist Mode geworden, den Standort Deutschland schlecht zu reden: Zu hoch, heißt es, seien die Löhne, zu groß die Steuer- und Sozialabgabenlast. Die immensen Vorteile werden oft unterschlagen. Deutschland bietet eine großartige Infrastruktur, eine hohe Rechtssicherheit und hervorragend ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Mit ihnen lassen sich neue Güter entwickeln, neue Dienstleistungen anbieten und neue Märkte erschließen.“

Es stimmt mich hoffnungsvoll, dass einige Unternehmen diese Chancen erkennen und nutzen. Dazu gehören Großkonzerne wie EKO Stahl, die zwar umstrukturierungsbedingt Personal abbauen müssen, dabei aber nie die Verantwortung ihren Mitarbeitern und der Region gegenüber aus den Augen verlieren. Oder kleine Betriebe wie die Huber Haustechnik GmbH und die J. Schmalz GmbH, die durch kluge Investitionen und das Erschließen neuer Marktsegmente sogar neue Arbeitsplätze schaffen.“

Franz-Josef Möllenberg



WACHSEN DURCH WANDEL: DIE HUBER HAUSTECHNIK SETZT AUF MITARBEITERORIENTIERUNG

Die Zukunft der Energieversorgung ist dezentral und erneuerbare Energien sind eine echte Chance in einem umkämpften Markt. Die Huber Haustechnik GmbH ergreift die Chance, indem sie ihre Mitarbeiter auf Service ein schwört – und expandiert.

Manche Unternehmer kennen in der Krise nur ein Rezept. Sie nennen es „gesund schrumpfen“. Tobias Huber hat es mit dem Gegenteil probiert. Der Geschäftsführer der Huber Haustechnik GmbH stand vor fünf Jahren vor der Aufgabe, den familiengeführten Heizungs- und Sanitärbetrieb in einem gesättigten Markt wettbewerbsfähig zu halten. Statt auf sinkende Auftragszahlen mit Entlassungen zu reagieren, richtete er das Unternehmen komplett neu aus – und stellte neue Mitarbeiter ein. 2003 „schafften“ bei der Huber GmbH in Oberammergau neun Handwerker. Heute sind es mehr als doppelt so viele, und es gibt eine Zweigniederlassung in Murnau.

„Bis vor drei, vier Jahren waren wir zu groß, um zu sterben, und zu klein, um zu überleben“, fasst Tobias Huber die Ausgangssituation zusammen.

„Aber Jammern bringt nichts. Man muss die Chancen sehen und sie nutzen.

Und hier in Oberbayern haben wir ja vergleichsweise gute Bedingungen.“ Zum Beispiel Kundschaft für Dienstleistungen rund um erneuerbare Energien. Darin sah

Huber, der vor Übernahme der elter-

lichen Firma als Unternehmensberater gearbeitet hat, die Chance: „Die Gebäude- und Energietechnik ist im Wandel“, so seine Analyse. Der Trend zu einer dezentralen Energieversorgung – Strom und Wärme statt nur Wärme – bedeutet für den Dienstleister, dass er mehr anbieten muss als die pure Installation: kompetente und Ver-





trauen schaffende Beratung vor dem Einbau und guter Service danach. Wer sollte das leisten, wenn nicht die Handwerker selbst?

Vertrauen in das Know-how der Mitarbeiter

Die Konsequenz lautet für Tobias Huber: „Kundenorientierung setzt Mitarbeiterorientierung voraus. Nur wenn jeder Einzelne weiß, dass er für das Unternehmen und den eigenen Arbeitsplatz mitverantwortlich ist, haben wir auf Dauer Erfolg.“ Deshalb sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Huber Haustechnik GmbH an allen Entscheidungen beteiligt, die sie selbst betreffen. „Außerdem bin ich kein Handwerker, sondern Betriebswirt,“ sagt Tobias Huber. „In technischen Fragen vertraue ich als Geschäftsführer auf die Expertise unserer Mitarbeiter.“ Damit diese Expertise auf hohem Niveau und immer auf dem neuesten Stand bleibt, fördert das Unternehmen die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen. „Die Aufgaben in einem Handwerksbetrieb werden komplexer. Keiner kann sich auf das zurückziehen, was er irgendwann einmal gelernt hat.“

Um die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen, hat Tobias Huber Anreize geschaffen. Die Handwerker erhalten beispielsweise Prämien, wenn sie selbst Aufträge akquirieren. „Jeder ist angehalten, Werbung für unser Unternehmen zu machen. Führt das zum Erfolg, wird das auch honoriert“, erläutert Tobias Huber und fügt schmunzelnd hinzu: „Früher haben Handwerker ja gerne mal nebenbei gearbeitet und sich die eine oder andere Mark dazuverdient. Heute ist das Bewusstsein dafür geschärft, dass so etwas den Arbeitgeber schädigt – und damit den eigenen Arbeitsplatz gefährdet.“ Um dennoch ab und zu ein „Freundschaftsangebot“ machen zu können, verfügt jeder Mitarbeiter über ein Jahresguthaben für individuelle Rabatte.

Service statt Preisdumping

Wenn jemand auf erneuerbare Energien umstellt oder eine energieeffiziente Gebäudesanierung beabsichtigt, ist es nicht mit ein paar Solarzellen auf dem Dach getan. Da ist im Haus eine Menge zu erledigen. Die Huber Haustechnik GmbH hat sich nicht auf eine Nische spezialisiert, zum Beispiel auf Biomasse, sondern kann jedem Kunden die passende Systemlösung für sein Haus anbieten. Hubers Mitarbeiter sorgen für Transparenz bei den Kosten. Generell gilt: Verkauft wird über den Service, nicht über den Preis. Das aber heißt für den Geschäftsführer: „Wenn wir als ganzheitlicher Anbieter bestehen wollen, müssen wir wachsen.“ Huber plant, auch in Zukunft weitere Mitarbeiter einzustellen. Dabei arbeitet das Unternehmen eng mit der Arbeitsagentur zusammen. Die meisten in den vergangenen Jahren neu eingestellten Kollegen hatten zuvor wegen betriebsbedingter Kündigungen oder Unternehmensinsolvenzen ihren Job verloren. □

Tobias Huber



☎ Tobias Huber, Huber Haustechnik GmbH,
Franzosen-gasse 7,
82487 Oberammergau,
Tel: 08822/4602,
E-Mail: tobias.huber@huber-haustechnik.de